

ISSN:2181-0427 ISSN:2181-1458

**ЎЗБЕКИСТОН РЕСПУБЛИКАСИ  
ОЛИЙ ВА ЎРТА МАХСУС  
ТАЪЛИМ ВАЗИРЛИГИ**

**НАМАНГАН ДАВЛАТ УНИВЕРСИТЕТИ  
ИЛМИЙ АХБОРОТНОМАСИ**

**НАУЧНЫЙ ВЕСТНИК НАМАНГАНСКОГО  
ГОСУДАРСТВЕННОГО УНИВЕРСИТЕТА**



**2021 йил махсус сон**



## DIE BEDEUTUNG UND DAS GEBRAUCH DER IT BEIM SPRACHLERNEN

M.Mamashajeva, Oberlehrerin der Lehrstuhl fuer Fremdsprachen in sozial- humanistischen Richtungen

*Annotation.* In diesem Artikel geht die Rede ueber das Gebrauch und Bedeutung der IT bei dem Sprachlernen.

*Stichwoerter:* Informationstechnologie, Medien, Wissenschaft, ommunikationstechnologie, interaktiv, vorstellen, Fremdsprachen, Sprachlernen

## ВАЖНОСТЬ И ИСПОЛЬЗОВАНИЕ ИНФОРМАЦИОННЫХ ТЕХНОЛОГИЙ В ИЗУЧЕНИЯ ЯЗЫКА

M.Мамашаева, Старший преподаватель кафедры иностранных языков социально – гуманитарных направлений

*Аннотация.* В этой статье рассказывается об использовании и важность ИТ в учении языков

*Ключовие слова:* Информационные технологии, средства массовой информации, наука, коммуникационные технологии, интерактивный, иностранные языки, изучение языков

## TIL O`RGANISHDA AXBOROT TEXNOLOGIYALARINING AHAMIYATI VA QO`LLANILISHI

M.Mamashayeva, ijtimoiy-gumanitar yo`nalishlar bo`yicha chet tillar kafedrasida katta o`qituvchisi

*Annotatsiya.* Bu maqolada tillarni o`rganishda axborot texnologiyalarining o`rni va ahamiyati haqida gap yuritiladi

*Kalit so`zlar:* Axborot texnologiyalari, axborot vositalari, fan, aloqa vositalari, interaktiv, chet tillar, til o`rganish

Das Sprachlernen ist eine wichtige aber auch schwierige Funktion. Es gibt viele Weisen der Sprachlernen. Die IT waecht von Tag zu Tag. Die Spachlernende benutzen IT beim Sprachlernen. Medien prägen die Lebenswelt der heutigen inder und Jugendlichen in unserem Kulturkreis in hohem Maße. Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, Radio und Fernsehen, Telefon, Computer und Internet stehen ihnen jederzeit problemlos zur Verfügung (vgl. z.B. Tulodziecki/Herzig 2002: 12). Auch in anderen Bereichen spielen Medien eine große Rolle. Wirtschaft, Kultur, Politik oder Wissenschaft – kein Bereich kommt mehr ohne die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien aus. Kenntnisse im Umgang damit werden für das Berufsleben immer wichtiger. Diese Tatsache schlägt sich auch im Bildungsbereich nieder. So hat man schon vor Jahren begonnen, „den Einsatz neuer Medien in den Schulen verstärkt zu fördern“ (Kandler 2002: 11). Typische erkmale des selbstgesteuerten Lernens mit Lernprogrammen sind:-Die Lernenden können selbst festlegen, wann, wo und wie lange sie lernen möchten. Sie können die Inhalte auswählen und bestimmen ihr Lern tempo selbst. - Lernmaterialien und Übungsaufgaben können beliebig oft wiederholt werden.-Mit Testprogrammen können die Lernenden jederzeit ihren Lernfortschritt prüfen.



Diese Variante des selbstgesteuerten Lernens ist vermutlich die bekannteste und älteste und auch jene Variante, die am ehesten mit dem computergestützten Lernen verbunden wird. Sie ist gleichwohl nur eine Variante unter vielen und wird zunehmend vor allem in Kombination mit anderen Varianten in einem Lernarrangement kombiniert. Ein Sprachlernprogramm vermittelt beispielsweise die Grundlagen der Grammatik und bietet Übungsaufgaben zum selbstständigen Durcharbeiten – wie bei einem Buch von Schülerinnen und Schülern. Viele Faktoren müssen zusammenkommen, um neue Medien in der Schule auf sinnvolle Weise zu verankern. Die Diskussion bezüglich Medien in der Schule muss jetzt von der Ausstattungsweg, hin zu methodisch-didaktischen Konzepten für den Einsatz im Unterricht gelenkt werden. In diesem Sinne soll Ziel dieser Arbeit sein, Einsatzmöglichkeiten von Computer und Internet im Unterricht aufzuzeigen. Dazu werde ich exemplarisch eine Unterrichtseinheit für das Fach Englisch in der Sekundarstufe I planen. Laut Lehrplan soll der Unterricht zunächst mit Themen aus dem direkten Umfeld der Schülerinnen und Schüler eine sprachliche Kompetenz aufgebaut werden.

Dabei soll eine innersprachliche Progression stattfinden. Mit höherer Klassenstufe soll ein Wechsel des Themenschwerpunktes, weg von der innersprachlichen, hin zur inhaltlich-thematischen Ebene stattfinden, in der die Lernenden sich mit den „Hintergründen und gesellschaftlichen und historischen Zusammenhängen“ und „landeskundlichen und länderübergreifenden Themen“ .Die bisher gemachten allgemeinen Forderungen an den Schulunterricht (Umsetzung einer konstruktivistischen Didaktik mit einem hohen Anteil an Autonomie, Berücksichtigung der unterschiedlichen Lerntypen und Notwendigkeit des Faktors Motivation) gelten natürlich auch im Fremdsprachenunterricht. Doch müssen diese – eben weil es sich um eine Fremdsprache handelt – gesondert betrachtet werden und erfordern andere und zusätzliche Maßnahmen. Um diese nachvollziehen zu können, werde ich erläutern, wie die Forschung heuteden Prozess des Fremdsprachenlernens erklärt. Zuvor gebe ich einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Fremdsprachenunterrichts unter Einbeziehung der jeweils gültigen Lerntheorie, da keine davon eine andere widerlegt und immer noch in bestimmten Situationen Anleihen genommen werden können. Seit den achtziger Jahren wurde der kommunikative Lehr- und Lernansatz zu Handlungs- orientierten Szenarien weiterentwickelt. Doch noch immer ist der Fremdsprachenunterricht darauf fixiert, Wissen und Fertigkeiten zu vermitteln und nicht eine Aneignung dieser zu ermöglichen (Bach/Viebrock 2002: 9)

Da er Mittelpunkt der folgenden Begriffe ist und im Rahmen dieser Arbeit immer wieder benutzt wird, muss erklärt werden, was unter dem Begriff des »Mediums« zu verstehen ist. Ganz allgemein definiert das Fremdwörterbuch (Duden 2001) ein Medium als „vermittelndes Element“, im schulischen Kontext als „Unterrichts[hilfs]mittel, das der Vermittlung von Information und Bildung

dient“. Nach Schanze (2002: 199) sind Medien „die Gesamtheit der Kommunikationsmittel.“. Medien wie z.B. Bild, Ton, Text und Zahl werden als Basismedien bezeichnet (vgl. Schanze 2002: 200). Das Problem einer genaueren Einordnung besteht darin, dass eher uneinheitlich zwischen Medientechnik und Medieninhalt, zwischen didaktischen und publizistischen Medien, zwischen visuellen und auditiven Medien etc. unterschieden [wird]. Dies kommt dadurch zustande, dass verschiedene (disziplinbezogene) Einteilungsgesichtspunkte herangezogen werden. 1. Die Medien verändern die Informationen nicht von sich aus. Dazu bedarf es eines Eingreifens durch den Rezipienten.



2. Es wird nicht die Information selbst verändern, sondern die Darstellungsform (die Codierung) der Information. Es besteht auch die Möglichkeit, dass andere

Inhalte gewählt werden, was aber nicht zu einer Veränderung zuvor gezeigten Informationen führt.

3. »Multimedia« selbst ist noch kein interaktives Medium. Die gleichzeitige Präsentation mehrerer Codierungen oder das Ansprechen mehrerer Modalitäten

4. Die Veränderung findet nicht im Wahrnehmungsprozess, sondern in der Darstellungs- bzw. Präsentationsform statt. In der Öffentlichkeit, vor allem im Umfeld von Schule, wird oft der Begriff der »Neuen Medien« verwendet – meist allerdings ohne eine Erklärung für diesen und ohne konkrete Vorstellungen darüber, was sich diesem Begriff verbirgt. Daher erachte ich es als notwendig, eine Begriffsdefinition zu erarbeiten – zumal es sich hierbei um einen der zentralen Begriffe dieser Arbeit handelt. Zunächst muss festgestellt werden, dass jedes Medium zu Beginn seines Erscheinens »neu« war. Doch würde heute in unserem Kulturkreis niemand mehr das Fernsehen, das Radio oder ein gedrucktes Buch als »neues Medium« bezeichnen. In unserer Zeit versteht man unter dem Begriff meist etwas, das mit Computern und Netzwerktechnologie (z.B. Internet) zu tun hat (vgl. Sesink 2006: Abschnitt 1.3), obwohl diese Technik schon seit vielen Jahren im Einsatz ist. Es ist davon auszugehen, dass sich das, was man unter »neuen« Medien versteht, auf Grund fortschreitender technischer Entwicklungen ändern wird. Eine Möglichkeit der allgemeineren, vom Technikstand unabhängige Definition liefert Bollmann (1998: 12). Er fasst unter dem Begriff »Neue Medien« „alle Verfahren und Mittel, die mit Hilfe digitaler Technologie, also computer unterstützt, bislang nicht gebräuchliche Formen von Informationsübertragung, Informationsspeicherung und Informationsübertragung, aber auch neuartige Formen von Kommunikation ermöglichen“ zusammen. Im Bereich Computer, Internet und Software hat sich im Laufe der Jahre ein Jargon entwickelt, mit dem spezifische Eigenschaften von z.B. Lernsoftware beschrieben werden. Leider wird der Wortschatz oft unreflektiert verwendet. Viele Benutzern sind sich nicht bewusst, was die benutzten Wörter eigentlich bedeuten. Daher erachte ich es als zwingend notwendig, auf die zentralen Begriffe Multimedia, Interaktion und Interaktivität im Kontext Neuer Medien und Lernsoftware einzugehen.

Da der Begriff Multimedia „in höchstem Masse heterogen und inflationär“ verwendet wird (Pfammatter 1998: 9), ist eine genaue Definition unumgänglich. Pfammatter verwendet den Begriff ausschließlich im Kontext von computerbasierten, digitalen Medien, welche mittels Digitalisierung eine Integration von zeitabhängigen und zeitunabhängigen ermöglichen und macht als weiteres entscheidendes Merkmal die Interaktivität aus. So definiert er Multimedia als „interaktive, digitale Medienintegration“ (Pfammatter 1998: 10).

Der Einsatz von Technik im Bildungsbereich ist nicht neu. Allerdings hat sich bei der technischen Realisation, der zu Grunde liegenden Lehr-/Lerntheorie und vor allem bei der Intention des Einsatzes ein großer Wandel vollzogen. Auf die gesamte historische Entwicklung von Lernmaschinen oder Computern im Unterricht kann ich im Rahmen dieser Arbeit nicht eingehen. Einen Überblick darüber liefern Niegemann et al. (2004: 3-17). Von Interesse sollen hier die Entwicklungen im Bereich der Lernsoftware, deren Einsatz im Fremdsprachenunterricht und moderne Formen des Computerlernens wie Tele-Lernen, Web oder Computer Based Training sowie andere internetbasierte Anwendungsformen sein.

Der erste Bereich erfasst grundlegende Informationen über die zu evaluierende Lernplattform. Neben dem Namen des Beurteilers C werden zunächst Name und Hersteller



bzw. Betreiber der PlattformBCG erfasst, um die Evaluationsergebnisse später wieder zuordnen zu können. Auch zu Vergleichszwecken sind diese Angaben zur Vermeidung von Verwechslungen unerlässlich. Da die einzelnen Anbieter ihre Plattformen in den meisten Fällen weiterentwickeln, ist ebenfalls die Angabe der evaluierten Version BCG notwendig.

Mediendidaktik ist ein Motor für Innovationen: Projekte zum Lernen mit digitalen Medien haben der Bildungspraxis wichtige Impulse für ein anderes Lernen gegeben. In der Bildungsforschung hat die Mediendidaktik wichtige Beiträge zum Verständnis des Lernens, weit über die Medienthematik hinaus, geleistet. Viele Neue Erkenntnisse über das Lernen sind aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten zum mediengestützten Lernen entstanden. Mit ihrem Ziel, Technik für die Lösung von Bildungsproblemen bzw. -anliegen zu erschließen, ist die Mediendidaktik nicht unumstritten: Mal wird moniert, die Mediendidaktik reflektiere die Implikationen digitaler Medien nicht genügend; ein anderes Mal wird kritisiert, dass sie sich nicht hinreichend auf digitale Medien einlasse. Oft muss sie vermitteln zwischen einer unkritischen Euphorie und einer pauschalen Ablehnung digitaler Technologie. Der reflektierte Umgang mit diesen Positionen erscheint für die Mediendidaktikziel führend, freilich im Rahmen des aktiven Erprobens der Möglichkeiten und Gefahren des Lernens mit Medien im Feld. Das Lernen mit Medien hat eine rasante Entwicklung hinter sich und vermutlich auch weiter hin vor sich. Immer selbstverständlicher gehen wir mit digitalen Medien im Alltag um. Zunehmend werden sie auch für das Lehren und Lernen genutzt. Die Perspektive auf das Thema Lernen mit Medien hat sich dabei über die Jahrzehnte verändert: Digitale Medien werden bei der Planung von Lernangeboten zunehmend ganz selbstverständlich mitgedacht. Statt des einfachen pro oder contra Computer geht es heute darum, Lernangebote zu gestalten - mit den vielen und weiter zunehmenden Optionen, die Medien für das informelle Lernen und die organisierte Bildungsarbeit in der Praxis eröffnen. Der gestaltungsorientierten Mediendidaktik geht es nicht um die Medien an sich, sondern um ein anderes Lernen, bei dem Medien zur Lösung von Bildungsproblemen und pädagogischen Anliegen beitragen. Im Mittelpunkt stehen die zahlreichen Möglichkeiten, um flexible Lernangebote unter Nutzung von Medien zu realisieren. Die Mediendidaktik greift die vielen Gestaltungsoptionen auf, um Lerninnovationen - innerhalb wie auch außerhalb institutioneller Bildungskontexte - nachhaltig zu verankern und Lernerfolge sicher zu stellen.

Kurz gesagt, die IT spielt eine bedeutende Rolle beim Spachlernen. Mit Hilfe IT kann man eine Fremdsprache leichter und besser lernen.

### **Literaturverzeichnis**

1. Der Einsatz von Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht Rösler, Dietmar; Würffel, Nicola (2013): Digitale Medien. In: Winfried Ulrich (Hg.):
2. Deutsch als Fremdsprache. 1. Aufl: Schneider Verlag (Deutschunterricht in Theorie und Praxis, 10), S. 252-260.
3. Wampfler, Philippe (2013): Facebook, Blogs und Wikis in der Schule. Ein Social-Media-Leitfaden. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht.



125	<b>Boshlang'ich sinflarda ingliz tilini o'qitishda , multimedia darsliklarining ta'lim tizimida tutgan o'рни.</b> Valiyeva Sh.A., Gapporov B. ....	597
126	<b>Талабаларда жисмоний тарбияга қадриятли муносабатларини ривожлантиришга хос малака ва кўникмаларни юксак даражада самарали йўлга қўйилиши</b> Назаров А.Т. ....	599
127	<b>Картографическая грамотность - признак географической культуры</b> Абдурахмонов Б.М. ....	603
128	<b>Бўлажак тарбиячиларда касбий компетентликни ривожлантириш омиллари</b> Абдусаматова Н.Ж. ....	609
129	<b>Бўлажак бошланғич синф ўқитувчиларининг касбий компетенцияларини ривожлантириш йўллари</b> Аъзамова Б.М. ....	613
130	<b>Nanotexnologiyalar bo'yicha ta'lim olishga talab</b> Borisova V.A. ....	616
131	<b>Методика преподавания категории рода существительного в начальных классах.</b> Дедаханов А.М. ....	623
132	<b>Китоб –маърифат чироғи</b> Муминова Д. А. ....	626
133	<b>Davlat tiliga e'tibor va uning oliy ta'lim texnika yo'nalishlarida o'qitilishi</b> Shermatova D.Y. ....	633
134	<b>“Нутқ нуқсонли болалар диққатининг хусусиятлари”</b> Жўраев М.М. ....	637
135	<b>Мактабгача таълим ташкилотлари фаолиятини мақсадли бошқаришга замонавий ёндашувлар</b> Маҳмудова З.Х. ....	642
136	<b>Talaba sportchilarning portlovchi kuchini rivojlantirish usullari</b> Qambarov S.S. ....	647
137	<b>Die bedeutung und das gebrauch der it beim sprachlernen</b> Mamashajeva M. ....	651
138	<b>Шахс ижтимоийлашуви жараёнида жисмоний маданият ва спортнинг ўрнига доир</b> Мадаминов Б.Ш. ....	655
139	<b>Тафаккур жараёни, ақлий ҳаракат усуллари ва танқидий фикрлашга ўргатишнинг ўзаро алоқадорлиги</b> Тажибоева Г.М. ....	659
140	<b>Талабаларда таълим менежменти бўйича билим ва кўникмаларни шакллантиришга замонавий ёндашув</b> Қорабоева З.Т. ....	664
141	<b>Олий таълим талабаларнинг амалиётини ташкил қилиш мазмуни.</b> Кодирова З. ....	669